



Posaunenengel



*Gemeindebrief
Juni und Juli 2023
Evangelische Kirchengemeinde Jülich*



AUSPOSAUNT

Bald ist es wieder so weit: endlich Sommerferien! Und was das Beste daran ist: Endlich kann ich auch mal ein paar Tage länger verreisen. Warum? Weil die drei Gemeinden der Region III unseres Kirchenkreises, Jülich, Linnich und Randerath, in diesem Jahr während der Sommerferien einander im Wechsel gegenseitig zu den Sonntagsgottesdiensten einladen.

Für mich bedeutet das, dass ich nur am 25. Juni, am 16. Juli und am 6. August hier in Jülich anwesend sein muss. Aber wenn die Zeit es mir erlaubt, besuche ich am 2. und 30. Juli natürlich die Kollegin der Evangelischen Kirche in Linnich, und am 9. und 23. Juli treffen wir uns alle gemeinsam in der Evangelischen Kirche in Randerath. Nach Möglichkeit möchte ich nämlich keinen dieser sieben Gottesdienste verpassen, schließlich sind sie wie Perlen auf einer Kette miteinander verbunden. Und das verbindende Element sind die sieben Predigten, denen jeweils ein Gleichnis Jesu zugrunde liegt. Da sind natürlich die Klassiker wie Der verlorene Sohn, Der barmherzige Samariter, Die Arbeiter im Weinberg oder Das verlorene Schaf dabei. Aber auch weniger bekannte Gleichnisse wie Der bittende Freund, Der ungerechte Verwalter oder Der unfruchtbare Feigenbaum kommen zur Sprache.

Zur besseren Orientierung ist ein Plakat erstellt worden, das neben einem ansprechenden Bild den Predigttext, den Predigtort und die jeweilige Predigerin bzw. den jeweiligen Prediger bekannt gibt (siehe Seite 5). Ganz besonders freue ich mich, dass auch die beiden Prädikantinnen Sabine Jacobs und Ursula Otto sowie der Pfarrer im Ruhestand Dr. Thomas Kreßner bei diesem Projekt mitmachen.

Und wenn Sie jetzt denken: Der Posaunenengel hat gut reden, denn der kann ja zu den einzelnen Predigtstätten fliegen. Aber wie sollen wir, sofern wir nicht über ein eigenes Auto verfügen, am Sonntagmorgen um 10 Uhr nach Linnich bzw. nach Randerath kommen? Keine Sorge, auch daran haben wir gedacht. An den Sommerferien-Sonntagen, an denen der Gemeindegottesdienst nicht in Jülich stattfindet, fährt unser Gemeindebus um 9.30 Uhr ab dem Dietrich-Bonhoeffer-Haus zu der jeweiligen Partnergemeinde. Falls Sie gerne mitfahren möchten, sagen Sie bitte bis spätestens am Donnerstag zuvor im Gemeindebüro Bescheid. Dann treffen wir uns also in den Gottesdiensten. Ich freu' mich auf Sie!

Ihr Posaunenengel



Sommerkirche 2023

in der Region III – immer sonntags um 10 Uhr

Gleichnisse

25. Juni, Jülich

Lk 15, 11-32 vom verlorenen Sohn
Pfarrer i.R. Dr. Thomas Kreßner



2. Juli, Linnich

Lk 11, 5-8 vom bittenden Freund
Pfarrerin Wiebke Harbeck

9. Juli, Randerath

Lk 16, 1-9 vom ungerechten Verwalter
Pfarrer Dr. Udo Lenzig



16. Juli, Jülich

Lk 13, 6-9 vom unfruchtbaren Feigenbaum
Prädikantin Ursula Otto

23. Juli, Randerath

Mt 20, 1-16 von den Arbeitern im Weinberg
Pfarrerin Beate Dickmann



30. Juli, Linnich

Lk 10, 29-37 vom barmherzigen Samariter
Prädikantin Sabine Jacobs



6. August, Jülich

Lk 15, 1-7 vom verlorenen Schaf
Pfarrerin Elke Wenzel





DER BESONDERE HINWEIS

Fahrdienst zur Sommerkirche

Zu den Gottesdiensten der Sommerkirche, die **nicht** in Jülich stattfinden, wird es einen Fahrdienst mit dem Gemeindebus geben. Bitte melden Sie sich dazu bis zum **jeweiligen Donnerstag vor dem Gottesdienst** im Gemeindebüro an. Der Bus wird um **9.30 Uhr** am **Dietrich-Bonhoeffer-Haus** losfahren.

Wer nicht zu diesem Treffpunkt kommen kann und **von zuhause abgeholt werden möchte**, kann das gerne dem Gemeindebüro mitteilen; der Bus wird dann vor



der allgemeinen Abfahrtszeit am DBH nach Absprache bei Ihnen zuhause vorbeikommen.

Gemeindefest im August





Presbyteriumswahl 18. Februar 2024 – Wahlvorschlagsverfahren 4. bis 15. Juni 2023

Damit im nächsten Jahr am 18. Februar 2024 ein neues Presbyterium gewählt werden kann (siehe dazu unseren letzten Gemeindebrief und <https://presbyteriumswahl.de>), müssen Kandidat*innen für die Wahl in einem sogenannten **Wahlvorschlagsverfahren** benannt werden.



Grafik: Thomas Pläßmann

Das Verfahren beginnt am 4. Juni mit dem sonntäglichen Gottesdienst und endet am 15. Juni. **Alle wahlberechtigten Mitglieder der Kirchengemeinde sind aufgerufen, in diesem Zeitraum schriftlich**

Wahlvorschläge über das Gemeindebüro beim Presbyterium einzureichen.

In unserer Gemeinde werden mindestens **zehn** Kandidat*innen und **zwei** beruflich Mitarbeitende für das Presbyteramt gesucht. Nach Möglichkeit soll darauf geachtet werden, dass Frauen und Männer bei den Wahlvorschlägen gleichmäßig vertreten sind. Die vorzuschlagenden Kandidat*innen müssen Mitglieder der Gemeinde sein, am Wahltag mindestens 18 Jahre alt und konfirmiert oder Konfirmierten gleichgestellt sein. Sie müssen nach den Bestimmungen der Kirchenordnung zur Leitung und zum Aufbau der Kirchengemeinde geeignet sein. Darüber hinaus dürfen sie bis zum Wahltag das 75. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Auch die beruflich Mitarbeitenden müssen diese Voraussetzungen erfüllen.

Das Presbyterium kann ebenfalls Wahlvorschläge einbringen, wie auch jede/r Wahlberechtigte sich selbst vorschlagen kann. Bitte reichen Sie mit Ihren Vorschlägen auch die schriftliche Zustimmungserklärung der bzw. des Vorgeschlagenen ein. Vordrucke hierfür erhalten Sie im Gemeindebüro, Düsseldorf Str. 30, 52428 Jülich.



Herzliche Einladung zur Gemeindefahrt – 5 Tage Hansestadt Bremen und Umgebung vom 30. September bis 4. Oktober

Wir werden Bremen erkunden und dort auch viermal im Maritim Hotel übernachten.

1. Tag: Bremen. Zu den Höhepunkten unserer Besichtigung zählen der Marktplatz mit seinem Wahrzeichen, dem Roland, natürlich die Bremer Stadtmusikanten, die schon ungeduldig auf uns warten, dann der Dom und die Böttcherstraße, Bremens älteste Siedlung und vieles mehr.



2. Tag: Worpswede. Heute machen wir einen Ausflug in das weltberühmte Künstlerdorf Worpswede, ein Mekka nicht nur für Freunde expressionistischer Kunst. Hier arbeiteten Berühmtheiten wie Otto Modersohn und Paula Modersohn-Becker, Heinrich und Martha Vogeler sowie Rainer Maria Rilke.

3. Tag: Bremerhaven, Deutschlands einzige Großstadt am Meer. Heute kommen alle auf ihre Kosten, die sich für Schiffe, Hafenatmosphäre

und maritime Museen interessieren. Eine Hafenrundfahrt lassen wir uns natürlich nicht entgehen.

4. Tag: Oldenburg hat einen eigenen besonderen Charme, den es zu entdecken gilt. Freuen Sie sich auf die malerische Innenstadt mit Deutschlands ältester Fußgängerzone. Der Lappan, Oldenburgs Wahrzeichen, lässt grüßen.

5. Tag: Telgte. Während unserer Heimfahrt machen wir einen Stopp im Wallfahrtsort Telgte mit seiner charmanten Altstadt. Günter Grass schrieb sein Buch *Das Treffen in Telgte* in Vorahnung unseres Besuches.

Die besondere Attraktion dieser Busreise: eine angenehme Reisegruppe voller netter, gesprächsoffener Menschen.

Reisepreis:

Im Doppelzimmer 795,- € p. P.,
Einzelzimmerzuschlag 130,- €

Reiseleitung:

Pfarrer i.R. Dr. Thomas Kreßner

Anmeldeschluss:

30. Juni 2023

Anmeldeformulare erhalten Sie am Schriftenstand des Dietrich-Bonhoeffer-Hauses oder im Gemeindebüro.

Pfarrer i.R. Dr. Thomas Kreßner



Hurra, es ist geschafft!

Nach der Pilotphase im Jahr 2006 ist das nun schon die vierte Rezertifizierung, der wir uns im Jahr 2022 gestellt haben. Wir sind durch die Pädquis Stiftung anhand von 96 Kriterien geprüft worden und haben vom Ministerium für Kinder, Jugend und Familie NRW das Gütesiegel für weitere vier Jahre verliehen bekommen.

Das heißt für uns konkret, dass wir für weitere vier Jahre ca. 20.000 Euro als Polster für unsere Arbeit zum Wohl der Kinder und Familien in unserem Sozialraum erhalten.

Wir arbeiten mit vielen bewährten (Erwachsenenbildung, Diakonie, Stadtteilbüro, Caritas Tagespflege, Sprachheilambulanz), aber auch mit vielen neu dazu gekommenen Kooperationspartnern (Bücherei, Thalia) zusammen.

Gerade diesmal war die Rezertifizierung besonders schwierig, weil die intensive Zusammenarbeit mit diesen vielen Institutionen durch die Corona-Auflagen massiv gelitten und wir uns buchstäblich etwas aus den Augen verloren hatten. Wir sind froh, dass wir diese Kontakte wieder aufleben lassen konnten und im Zusammenwirken mit diesen Einrichtungen (laut Auszug aus dem mit den Gütesiegel einhergehenden Qualitätsprofil) »einen außerordentlichen Beitrag zur Beantwortung



von Fragen und zur Bewältigung unterschiedlicher Lebenssituationen von Familien im Sozialraum« leisten.

Wir geben zu: Wir sind ein bisschen stolz darauf und haben mit Häppchen und Sekt gefeiert, um dann schnell wieder zu unseren Kernaufgaben zurückzukehren.

Gertrud Gärtner



Die Zirkusprojektwoche in der Kita

In Zusammenarbeit mit dem Zirkus Liaison haben wir eine Zirkusprojektwoche in der Kita durchgeführt.

Am Montag hat der Zirkus eine ca. halbstündige Vorstellung nur für die Kinder gegeben, damit sie eine ungefähre Idee davon haben, welche Zirkusattraktionen sie am Freitag für die Eltern darbieten können. Danach erfolgte die Einteilung in Gruppen. Dienstag, Mittwoch und Donnerstag haben die Kinder in Kleingruppen gemein-



sam mit den Zirkusmitarbeitern und dem Team ihre Attraktion eingeübt. Freitag war es dann soweit: Die Gala-Vorstellung startete um 15 Uhr.

Mit tollen Kostümen, Musik und unter tosendem Applaus boten die Kinder ihre einstudierten Kunststücke



dar. Wie mutig von den 3- bis 6-Jährigen, dies vor über 100 Menschen zu tun!

Wir sagen danke an alle Seiltänzer, Clowns, Hula-Hoop-Künstler, Ziegen-, Katzen- und Hundedompteure.

Gertrud Gärtner





Frauentreff – 2. Mittwoch im Monat, 15 bis 17 Uhr

Christamaria Schröter – *Es wird ein Tag sein*

Die evangelische Malerin und Dichterin, die in der Community der Christusbruderschaft Selbitz lebt und arbeitet, ist nicht sehr bekannt. Ihre Gedichte und Bilder, die oft im Dialog mit biblischen Texten entstehen, sind berührende Zeugnisse einer Frau, die um ihren Glauben ringt und ihn gera-

de dadurch lebendig erhält. Ein paar Notizen zu ihrer Biografie und einige ihrer ausgewählten Gedichte und Bilder sollen anregen, das eigene Fragen ernst zu nehmen.

Termin: 14. Juni

Referentin: Pfarrerin Elke Wenzel

Ausflug ins *Museum Historisches Klassenzimmer*

Am **5. Juli** macht der Frauentreff einen Ausflug nach Geilenkirchen-Immendorf in das *Museum Historisches Klassenzimmer*. Damit machen wir zugleich eine Zeitreise zurück in unsere Schulzeit, als der Klassenraum noch muffig, die Sitzordnung verbindlich und die Lehrperson streng gewesen ist. Wir werden eine Unterrichtsstunde im alten Stil mit einem echten Schulmeister erleben und Gelegenheit haben, mal wieder mit einem Griffel auf eine Schiefertafel zu schreiben oder mit dem Rechenschieber zu rechnen. Falls Sie Lust haben, an diesem Ausflug teilzunehmen, melden Sie sich bitte verbindlich bis spätestens **Freitag, 23. Juni, im Gemeindebüro an.**

Wir werden am 5. Juli um **14 Uhr** mit dem Bus vom Dietrich-Bonhoeffer-Haus aus starten. Um 15 Uhr beginnt unsere Unterrichtsstunde im *Museum Historisches Klassenzimmer*.



Anschließend haben wir Gelegenheit, Kaffee zu trinken und Kuchen zu essen. Gegen 18 Uhr werden wir voraussichtlich zurück in Jülich sein. Kosten entstehen Ihnen, abgesehen vom Verzehr, keine. Wir freuen uns auf einen fröhlichen und erinnerungsträchtigen Nachmittag.

*Helga Seifert
und Dr. Udo Lenzig*



KULTurCAFÉ – 1. Mittwoch im Monat, 10 bis 11.30 Uhr **Sergei Rachmaninoff – Ein Wanderer zwischen Ost und West**

Am 1. April jährte sich der Geburtstag des russischen Pianisten und Komponisten Sergei Rachmaninoff zum 150. Mal. In der Musikgeschichte wird er als einer der besten und erfolgreichsten Pianisten seiner Zeit gewürdigt, aber seine brillanten Kompositionen für das Klavier sowie sein Kultstatus vor allem in Amerika verstellen eher den Blick auf einen intro-

vertierten, zur Depression neigenden, medienscheuen und tief religiösen Menschen, der im Sog der Oktober-Revolution sein Heimatland verlassen und sein Leben im westlichen Exil verbringen musste. Leben und Werk des Musikers werden in Bild, Ton und Film anschaulich dargestellt.

Termin: 7. Juni

Referent: Pedro Obiera

Bildungsarbeit als Lebensaufgabe – **Ein Interview zum Abschied von Elke Bennetreu**

Elke Bennetreu hat 20 Jahre die Evangelische Erwachsenenbildung des Kirchenkreises Jülich geleitet, sie zu einer vielseitigen und anerkannten Institution gemacht und wurde Ende Mai in den Ruhestand verabschiedet. Viele Veranstaltungen hat sie im Dietrich-Bonhoeffer-Haus durchgeführt, mit denen sie nicht nur Gemeindeglieder, sondern auch andere Interessierte angesprochen und begleitet hat.

Was hat Sie bewogen, sich auf diese Stelle im Kirchenkreis zu bewerben?

Da muss ich kurz etwas zu meiner vorherigen Arbeit sagen. Ich habe seit dem 1. Juli 1985 bei der Ev. Gemeinde Düren gearbeitet und Ende der 80er Jahre eine damals neue Form





*Bildungsfahrt nach Marokko 2014,
Casablanca vor Evang. Kirche.*

der Seniorenarbeit aufgebaut. *Das Netz für Menschen in der zweiten Lebenshälfte* war der Name des Ganzen. *Gemeinsam statt einsam*, das war ein Slogan dieser Arbeit. Auch die Begleitung und Fortbildung der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter war ein Teil dieser Arbeit. Als Hans Stenzel, der Bildungsreferent des Kir-

chenkreises Jülich, in den Ruhestand ging, bewarb ich mich 2003 auf die freigewordene Stelle im Kirchenkreis, weil ich davon ausging, dass ich mein Interesse an thematischer und teilnehmerorientierter Bildungsarbeit intensivieren kann. Ich darf rückblickend sagen, dass sich diese Erwartung erfüllt hat.

Wie gelang es Ihnen, dass Ihre vielfältigen Ideen, Veranstaltungen und Reisen auf so großes Interesse fielen?

Nun, erst einmal danke, dass Sie meinen, ich hätte vielfältige Ideen und sie seien auf großes Interesse gestoßen. Schon im damaligen Bewerbungsgespräch stellte ich die Idee vor, für einen bestimmten Zeitraum ein Schwerpunktthema in den Mittelpunkt zu stellen. Das gefiel dem damaligen Synodalassessor und heutigen Superintendenten Jens Sannig übrigens ganz gut. Wenn man bewusst ein Thema in den Mittelpunkt stellt, beginnt eine Recherche- und Forschungsarbeit. Ich wurde viel sensibler für ein Thema. Alle meine Antennen waren ausgestreckt, und ich nahm in sämtlichen Medien dieses Thema wahr. Dabei war es mir ein Anliegen, das Thema aus verschiedenen Perspektiven, z.B. im Rahmen theologischer und existentieller, politischer oder kultureller Bildung, zu betrachten. Damit einhergehend wuchs irgendwann ein



ausgesprochenes Interesse am Einsatz ausgewählter Filme. Hier bin ich über die Kooperation mit dem Kulturbahnhof und Cornel Cremer als dessen Geschäftsführer sehr dankbar.

Ist denn kulturelle Bildung aus Ihrer Sicht in einer evangelischen Bildungsarbeit wichtig?

O ja, denn hier spiegelt sich ja der gesamte gesellschaftliche und politische Kontext, aber auch unsere individuellen Grundfragen und die Fragen des sozialen Miteinanders.

Ob in Literatur, Film, Theater, bildender Kunst und last but not least der Musik – besseres Anschauungsmaterial für Fragen rund um unser Dasein gibt es nicht. Und das gehört in die Mitte einer evangelischen Bildungsarbeit.

Wie haben Sie denn eigentlich die Referentinnen und Referenten gefunden?

Das ist auch eine gute Frage und ein wichtiger Bestandteil dieser Bildungsarbeit. Auch hier war ich immer auf der Suche. Manchmal habe ich bewusst selbst Veranstaltungen besucht, um potentielle Referenten kennenzulernen und auszuprobieren. So habe ich viele Referentinnen und Referenten von außerhalb gewinnen können, aber auch innerhalb des Jülicher Kirchenkreises fanden sich kompetente Menschen, die ich zu meinen

Veranstaltungen einladen konnte: Margret Hanuschkin, Dr. Udo Lenzig, Dr. Martin Appuhn, Pedro Obiera, Klaus Brehm, um nur einige Namen zu nennen.

Doch dann kam Corona. Wir haben beobachtet, dass Sie hier schnell zu digitalen Angeboten gewechselt sind. Wie war das für Sie?

Also schnell war das nicht. Im Nachhinein muss ich selbstkritisch sagen, dass ich, so lange es ging, an analoger Bildungsarbeit festgehalten habe. Aber der richtige digitale Durchbruch kam erst, als nichts mehr ging. Ehrlich gesagt fehlte mir jegliches Wissen. Für Fortbildungen war es da auch zu spät. Und ich habe mir das Wissen zusammengesucht, hier etwas, da etwas. Mit viel Geduld und unzähligen Versuchen mit unseren Referenten konnten wir schließlich ein digitales Angebot auf die Beine stellen, das sich sehen lassen konnte. Außerdem finde ich diese digitale Arbeit wichtig. Für Menschen, die immobil sind oder weiter weg wohnen, ist das eine sehr gute Alternative.

Mit welchen Gefühlen schauen Sie auf Ihre Amtszeit zurück?

Im Großen und Ganzen überwiegt ein dankbares Gefühl. Dabei geht es mir weniger darum, dass ich *meine* Interessen entfalten konnte,



sondern dass ich das Gefühl habe, dass wir gemeinsam Fragende, Suchende, Recherchierende waren: die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die Referentinnen und Referenten und ich als ein Teil des Ganzen. Dass ich die Impulse gegeben habe, dass die Referentinnen und Referenten die Inhalte so gut umgesetzt haben, die Teilnehmenden so aktiv dabei waren, das ist schon ein Geschenk. Übrigens: Neben all dem Organisieren und Managen war es mir immer ein Anliegen, selbst Themen zu erarbeiten und als Referentin umzusetzen. Dass man auf diese Weise tiefer in ein Thema einsteigt, sich den Kosmos eines Menschen erschließt, mit dem man sich beschäftigt, ist eine Lebensbereicherung, die tief verinnerlicht ist.

Sie haben das Thema Natur und Mensch zum Abschluss Ihrer Bildungsarbeit gewählt. Warum ist Ihnen das Thema wichtig?

Es ist das Thema, das ganz oben auf liegt. Wie keine Generation vor uns müssen wir unsere Fehler im Umgang mit der Natur und unserer Mitwelt erkennen. Mir ist es wichtig gewesen, hier naturwissenschaftliche und politische Themen zu wählen, die das herausarbeiten. So fand ich Referenten, die die biologische Sicht oder die Sicht des NABU erörterten. Doch daneben haben wir das Thema auch

in der Literatur, im Film und in der Musik verfolgt. Das waren kritische, wertschätzende, aber auch nachdenkliche Beiträge über unser Eingreifen in die Natur zu unserem Nutzen.

Das Thema war herausfordernd für mich. Aber ich denke, es ist ein hervorragendes Thema zum Abschluss. Ein Thema, mit dem man *nicht fertig wird*, wie Rose Ausländer es lyrisch umschreibt.

*Die Herzschläge nicht zählen
Delphine tanzen lassen
Länder aufstöbern
aus Worten Welten rufen
horchen was Bach
zu sagen hat
Tolstoi bewundern
sich freuen
trauern
höher leben
tiefer leben
noch und noch
Nicht fertig werden*

Rose Ausländer

Vielen Dank für das Gespräch!

Die Fragen stellten Elisabeth Vietzke und Dr. Eberhard Seitz.



VERANSTALTUNGSKALENDER

**Alle Veranstaltungen finden
– wenn nicht anders angegeben –
im Dietrich-Bonhoeffer-Haus statt.**

Besuchsdienstkreis

15. Juni

Sabine Jacobs
16 Uhr

Café Contact

3. Juni

Susanne Schlüter
Tel.: 0157 796 96 190
10.30 bis 12.30 Uhr
nicht in den Ferien

**Christl.-Islam.
Gesprächskreis**

14. Juni

20 Uhr
im Andreashaus in Lich-Steinstraß

**Deutschkurs
für Flüchtlinge**

dienstags

13.30 Uhr
nicht in den Ferien

Frauentreff

mit Anmeldung
Mittwoch
14. Juni

Helga Seifert, Tel.: 5 69 04
15 Uhr
*Christamaria Schröter –
Es wird ein Tag sein*
Pfarrerin Elke Wenzel

5. Juli

*Ausflug ins Museum Historisches
Klassenzimmer*

Frauenchor
Femme Vocale

mittwochs

20 Uhr in der Kirche

**Gottesdienst in
St. Hildegard**

22. Juni

15.30 Uhr
Pfarrerin Elke Wenzel



VERANSTALTUNGSKALENDER

Kirchenmusik

Gospelchor

donnerstags

18.30 bis 20 Uhr

Jülicher Kantorei

15. Juni

im Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Kinderchor

freitags

19 bis 21 Uhr in der Kirche

Posaunenchor

mittwochs

16 bis 17.30 Uhr in der Kirche

dienstags

16 bis 19 Uhr Anfänger i. d. Kirche

19 bis 20.30 Uhr Probe i. d. Kirche

KULTurCAFÉ

Mittwoch

10 Uhr

7. Juni

Sergei Rachmaninoff – Ein Wanderer zwischen Ost und West

Pedro Obiera

Kinder- und Jugendarbeit

mittwochs

16 Uhr Kochen mit Kindern
nicht in den Ferien

Seniorengymnastik

dienstags

Gabi Mergel, Tel. 81 32

9.30 bis 10.30 Uhr

Spiel- und Krabbelgruppen

donnerstags

9.30 bis 11 Uhr

Renate Flesch, Tel. 34 84 56

und Sonja Köhler

freitags

9.30 bis 11 Uhr

Sabine Pietruszka u. Sonja Köhler

Trauerspaziergang mit dem Hospizkreis

4. Mittw. / Monat

15.30 Uhr ab Christuskirche

Tel.: (0 24 21) 39 32 20



ZUM ABSCHLUSS DER KONFI-ZEIT...

...ab in die Luft

Zwar ist Corona gefühlt endlich irgendwie vorbei, Auswirkungen sind aber bis in die Gegenwart zu spüren. Eine davon war, dass wir für diesen Jahrgang, der im Mai konfirmiert wurde, keine Konfirmandenfreizeit geplant hatten, weil die Ungewissheit über die Durchführbarkeit zu groß war.

Trotzdem wollte die **Dienstagsgruppe** nicht darauf verzichten, zumindest auch einen Ausflug zu machen. Also haben wir spontan im April noch einen Termin vor der Konfirmation gefunden und ein Ziel, auf das sich nach eingehender Diskussion alle einigen konnten, denn aus der



Vor dem Abflug.



Gruppe selbst gab es Bedenken, in *Kriegszeiten* Laserpoint zu spielen, aber zum *Superfly Air Sports Aachen* in Herzogenrath wollten alle.

Mit einem gemeinsamen Frühstück im Dietrich-Bonhoeffer-Haus sind wir in den Ausflugstag gestartet und haben uns dann mit dem Gemeindebus und zwei Autos, die von engagierten Eltern gefahren wurden, so dass wir auf eine lange Busfahrt im öffentlichen Verkehr verzichten konnten, nach Aachen Herzogenrath aufgemacht. Dort konnten die Jugendlichen die 2-stündige *Flugzeit* in allen Variationen genießen...

...wir haben alle wieder heil nach Hause gebracht.

Pfarrerin Elke Wenzel



ZUM ABSCHLUSS DER KONFI-ZEIT...

...zum Minigolf in den Brückenkopf-Park Jülich mit der Freitagsgruppe



Wer holt die meisten Punkte beim Minigolf?



Ein Eis nach einem gelungenen Spiel schmeckt immer.



Widerspricht Glaube den Naturwissenschaften?

Wie wir von Gott in unserer Zeit reden, ist von den gravierenden Veränderungen in unserem Welt- und Selbstbild geprägt. Dabei sind die Wissenschaften wie auch der Glaube stets bereit, über die Welt neu zu staunen. Sie wissen beide um die Begrenztheit ihres Wissens.

Wir leben in einer Zeit, in der die Rede von Gott für viele fragwürdig geworden ist. Diese Verunsicherung ist nicht vom Himmel gefallen, sondern ist die Folge einer jahrhundertelangen kulturellen Entwicklung. Wie umfassend die kulturellen Veränderungen sind, zeigt eine einfache Frage: Warum war es beispielsweise im Jahr 1500 praktisch unmöglich, nicht an Gott zu glauben, während es im 21. Jahrhundert so schwierig zu sein scheint?

Unser Welt- und Selbstbild hat sich in den vergangenen Jahrhunderten gravierend verändert. Dabei spielen die Erkenntnisse der Naturwissenschaften und die Handlungsmöglichkeiten durch moderne Technologien eine große Rolle. Widersprechen die Erkenntnisse der Naturwissenschaften dem christlichen Glauben? Gibt es einen Konflikt zwischen beiden? Müssen wir uns für eine der beiden Seiten entscheiden?





Diese Vermutung ist ziemlich verbreitet, aber sie ist meiner Ansicht nach falsch. Tatsächlich geht es hier nicht um einen Widerspruch zwischen Wissenschaft und Glauben, sondern um einen Widerspruch zwischen einem bestimmten Weltbild und dem Glauben an Gott. Dieses Weltbild, das den Glauben erschwert, ist allerdings in der Moderne weit verbreitet. Es geht davon aus, dass die Welt etwas objektiv Gegebenes ist. Die Welt ist als physikalisches Universum räumlich ausgestreckt. Die Vorgänge in ihr lassen sich durch naturwissenschaftliche Gesetze beschreiben.

Doch stehen wir Menschen nicht einfach der Welt wie unbeteiligte Beobachter gegenüber. Die Welt liegt nicht vor uns wie auf einem Sezierschisch. Tatsächlich sind wir ganz und gar mit Haut und Haar und auch mit unserem Denkvermögen Teil der Welt. Deshalb können wir sie uns nicht einfach von außen ansehen. Unsere Situation ist ein wenig wie die eines Fisches, der durch den Ozean schwimmt. Dieser Fisch kann viele einzelne Dinge im Ozean beschreiben. Aber den Ozean selbst bekommt er nicht in den Blick, ja, er kann sich nicht einmal einen sinnvollen Begriff davon machen!

Deshalb sollten wir vorsichtig sein, wenn wir meinen, wir wüssten schon,

in welcher Welt wir lebten. Wir kennen Teile daraus immer besser, wir müssen aber offen sein für neue Entdeckungen. Und genau das ist auch die Haltung der Wissenschaften: Sie erforschen die Welt mit einem offenen Geist. Die Welt ist für sie eine offene Wirklichkeit. Bedeutende Naturwissenschaftlerinnen und Naturwissenschaftler hatten immer eine starke Ahnung von dem, was sie gerade nicht verstehen.

Es kommt also auf die Haltung an, die wir der Welt gegenüber einnehmen. Die Wissenschaften wie auch der Glaube sind stets bereit, über die Welt neu zu staunen, Neues zu entdecken. Sie wissen um die Begrenztheit ihres Wissens. Das *Bescheidwissen* ist fehl am Platz. Wer sich auskennt, muss auch nicht mehr forschen.

Die Bibel schildert die Welt als Schöpfung Gottes. Deshalb sollen wir Menschen ihr gegenüber Ehrfurcht haben. Wir können und dürfen sie erforschen, doch immer verbunden mit dem Wissen um unsere eigene Endlichkeit. Dann lassen sich das Gebet zu dem Schöpfer und der wissenschaftliche Forschergeist sehr gut miteinander verbinden.

Frank Vogelsang
EKiR,info

WIR SIND FÜR SIE DA

Christuskirche Jülich Düsseldorf Str. 35, 52428 Jülich

Kirche im Internet www.evkgj.de

Ökumene im Internet www.kirche-juelich.de

**Dietrich-Bonhoeffer-Haus
und Gemeindebüro**

Düsseldorfer Straße 30
Tel.: (0 24 61) 5 41 55, Fax: (0 24 61) 5 69 15
E-mail: juelich@ekir.de
Sonja Jenkner und
Anja Weiler
montags, dienstags und donnerstags
von 9 bis 12 Uhr

Küsterin Montag bis Donnerstag, Tel.: (0 24 61) 93 52 39
Ursula Otto E-mail: kuester@evkg-juelich.de

Hausmeister

Roger Kruse Tel.: (0 24 61) 93 52 39

Pfarrer Dr. Udo Lenzig Laachweg 8, Tel.: 0151 53 53 52 42
E-mail: udo.lenzig17@gmail.com

Pfarrerin Elke Wenzel Tel.: 0151 59 12 04 82
E-mail: elke.wenzel.1@ekir.de

Kinder- und Jugendarbeit

Heidmarie Skok Tel.: 0157 71 34 59 37
E-mail: heidmarie.skok@ekir.de

Die Kleinen Strolche

Gertrud Gärtner



Evangelische Tageseinrichtung für Kinder und
Familienzentrum, Röntgenstraße 17
Tel.: (0 24 61) 75 66
E-mail: familienzentrum.diekleinenstrolche@ekir.de

**Förderverein Christus-
kirche Jülich e.V.**

Bankverbindung:

Kommissarischer Vorsitzender Dr. Dieter Schnabel
E-mail: dischnabel@gmx.de
SK Düren, IBAN: DE85 3955 0110 0006 0475 00

Kirchenmusik

Organistin, Kantorei
und Kinderchor

Soline Guillon, E-mail: soline.guillon@web.de

Organist und Gospelchor
Posaunenchor

Helmut Kleinbauer, Tel.: 0171 52 87 703

Günter Rosenland, Tel.: 0159 02 13 33 40

Kindergottesdienste

Parallel zum Gemeindegottesdienst

18. Juni 10 Uhr im Dietrich-Bonhoeffer-Haus



Hilfsangebote der Diakonie und des Kirchenkreises

Allgem. Soziale Beratung

Am Evangelischen Friedhof 1
52428 Jülich
Tel.: 02461 9756 - 17

Die Allgemeine Soziale Beratung versteht sich als erste Anlaufstelle für Menschen mit sozialen, finanziellen, familiären, behördlichen Fragen und Anliegen. Sie nimmt Probleme auf und sucht gemeinsam mit den Betroffenen nach Lösungswegen.

Migrationsfachdienst

Am Evangelischen Friedhof 1
52428 Jülich
Tel.: (0 24 61) 97 56 - 14
Tel.: (0 24 61) 97 56 - 19
Tel.: (0 24 61) 97 56 - 20

Der Migrationsfachdienst ist für Geflüchtete und Menschen mit Migrationshintergrund die erste Anlaufstelle. Sie berät in asyl-, aufenthalts- und sozialrechtlichen Angelegenheiten und unterstützt die neuzugewanderten Menschen auf ihrem Weg in die deutsche Gesellschaft.

Schuldner- und Insolvenzberatung

Am Evangelischen Friedhof 1
52428 Jülich
Tel.: (0 24 61) 97 56 - 0

Die Schuldnerberatung hilft Menschen, die überschuldet oder von Überschuldung bedroht sind. Sie unterstützt dabei, die Existenz zu sichern und erarbeitet gemeinsam mit Betroffenen realistische Sanierungskonzepte. Darüber hinaus berät sie, wie die sozialen und psychischen Folgen der finanziellen Krise bewältigt werden können.

Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Erwachsene Fachstelle für spezialisierte Beratung bei sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche

Aachener Str. 13a
52428 Jülich
Tel.: (0 24 61) 5 26 55

Die Beratungsstelle unterstützt Kinder, Jugendliche und Eltern aus dem Kreis Düren in allen Fragen zum Familienleben, zur Erziehung, zur Entwicklung und elterlichen Sorge, bei Beziehungsschwierigkeiten und bei Problemen rund um Trennung und Scheidung.

Das Beratungsangebot der Fachstelle richtet sich an Kinder und Jugendliche, die sexualisierte Gewalt erleben oder erlebt haben und deren Bezugspersonen, z.B. Eltern. Die Beratung ist parteilich für die Betroffenen und kann auf Wunsch auch anonym erfolgen.

Verwaltung der Wohnanlage Ulmen-/Buchenweg Serkan Hacialihoglu

Am Evangelischen Friedhof 1, 52428 Jülich
Tel.: (0 24 61) 97 48 - 27, E-mail: serkan.hacialihoglu@ekir.de

Christliches Sozialwerk

montags bis donnerstags 10 bis 14 Uhr, freitags 9 bis 13 Uhr
Tel.: (0 24 61) 20 02, E-mail: info@sozialwerk-juelich.de
www: sozialwerk-juelich.de

Telefonseelsorge

24 Stunden täglich, gebührenfrei
0800 111 0 111 und 0800 111 0 222



Impressum

Herausgeber
und verantwortlich im Sinne des Presse-
rechts ist das Presbyterium der Kirchen-
gemeinde Jülich

Verantwortliche Redaktion:
Monika Gerdes

Druck: Gemeindebriefdruckerei
Groß Oesingen
Auflage: 3900

Der nächste Gemeindebrief erscheint zum
1. August 2023

Redaktionsschluss ist der
3. Juli 2023

Zuschriften an:
Redaktion Gemeindebrief,
Düsseldorfer Str. 30
52428 Jülich

Die Redaktion behält sich vor, eingesandte
Beiträge redaktionell zu bearbeiten und
unter Umständen zu kürzen.

Titelbild: Clara Wenzel-Theiler

Bilder:

Seite 2 Thomas Plaßmann, Bitte Folgen – Neue
Cartoons über Gott und die Welt, Herder,
Freiburg 20052

Seite 5 Clara Wenzel-Theiler

Seite 8 Museum Historisches Klassenzimmer

Seite 9 Elisabeth Vietzke

Seite 10 Egon Vietzke

Seite 13 arsEdition GmbH, München

Seite 15 Gertrud Gärtner

Seite 16 Elke Wenzel

Seite 17 Dr. Udo Lenzig

Seite 22 pexels

Seite 24 Berggeist007_pixelio.de



**Der Herr wird seinen Engel mit dir senden
und Gnade zu deiner Reise geben.**

1. Mose, 24,40

Losung für Juni

Gott gebe dir vom Tau des Himmels
und vom Fett der Erde und Korn und Wein die Fülle.

Genesis 27,28

Losung für Juli

Jesus Christus spricht:

Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen,
damit ihr Kinder eures Vaters im Himmel werdet.

Matthäus 5,44-45